

* Explosionslust. In die Gesellschaft geh' ich nicht, da ist es mir zu gefährlich. — Neben Sie keinen Umarmen, auf dem Ball giebt es nur geladene Gäste. — Was darun?

* O weh! Ah, Sie sind also jetzt verheiratet? Wann haben Sie denn Ihre Frau kennen gelernt? — Verheiratet bin ich schon seit drei Jahren; meine Frau habe ich ab: erst gestern Nacht kennen gelernt, als ich gegen drei Uhr nach angeheuert heimkehrte.

* Beim Musikantenhändler. Kunde: Herr, Sie haben mich ganz insam beschwindelt! Buchhändler: Was fällt Ihnen ein? Das muß ich mir verbitten. — Kunde: Hat sich 'was zu verbitten! Ich habe von Ihnen für drei Mark hundert Lieder mit Singliedern vor drei Wochen gekauft, und die Letztere seht mir heute noch.

* Modernes Kind. Fräulein (zur Mama, die ihm eben ein Märchen erzählt hat): Du, Mama, der kleine Junge in dem Märchen, welchem die Fee drei Wünsche erlaubte, ist doch eigentlich ein rechter Fiesl gewesen! — Mama: Wieso denn, Fräulein? — Fräulein: Weil er sich kein Dutzend gewünscht hat.

* Reuzige Gelegenheit. Er: Ich denke, ich muß der Gesellschaft ein neues Mäntelchen umhängen. — Sie: Reizt Du was, Mäntelchen? Da faust Du mir auch gleich ein solches umhängen.

* Das theure Geschirr. Na, Sie waren doch erst so zufrieden mit Ihren neuen Köchlin und jetzt sind Sie so verstimmt? — Wissen Sie, seit sie in Gansu ist, haben wir fortwährend Zerwürfnisse.

* Nuziglich. Schulte (alter Corpsbruder): Ich sage Ihnen, wie ich jung war, habe ich sehr viel gesehen müssen. — Lehmann: Ja, das bringt manchmal die natürliche Veranlagung so mit sich.

* Beim Pferdehändler. Pferdehändler (zum Käufer): Sie wollen den Gaul nicht kaufen, weil er vorhin ausfiel? — Käufer: Ja, das ist für mich ausfielgeschraubt.

* Früher und jetzt. Student (nach befehligt, zu einem älteren Herrn): Was, Sie wollen als Student fünfzig Forderungen erhalten haben und haben doch keinen einzigen Schilling! Da haben Sie die Forderungen wahrscheinlich gar nicht angenommen, oder was haben Sie sonst getan? — Herr: Kartir!

* Ihre ersten Worte. A. (von einem Mad-Anfall ergriffen): Ich jog also die junge Dame unter dem Bube, welches nur ein mirrer Eienbraut-haufen war, mit vieler Mühe hervor. Die Aerzte war nämlich ohnmächtig, und es dauerte mehrere Minuten, ehe sie ihre Sprache wieder fand. — B. Was waren denn ihre ersten Worte? — A.: Sie sagte unter halbem Erstickn: „Ach, haben Sie vielleicht eine Stenohel?“

* Zu spät! Ich höre, Sie haben sich verheiratet. Aber ich komme wohl mit mehr Gratulation etwas sehr spät, wie? — Ich soll's meinen! Die Hochzeit war ja schon vor drei Wochen.

* Verkrachte Reuzie. Amal Dämmel (nach der Preisprechung seines Klienten zu einem Gesch: ...): Die Sache ist jetzt vorüber, mein lieber Schatz, und Sie können mir also ganz ruhig mitteilen, wie die Jury eigentlich dazu kam, meinen Klienten freizspruch: ...? — Geschworener: Ja, sehen Sie, wir argumentierten eben, der Mann müsse unschuldig sein, sonst hätte er nicht gerade Sie als Anwalt engagirt.

* Gründe. 1. Student: Warum hast Du denn den Viehensbauer geordert? — 2. Student: Der Frosching hat mich im Gollhaus firt. — 1. Student: Und warum den Fiedler? — 2. Student: Der unverschämte Tropf hatte von meiner Kunstfertigkeit gar keine Notiz genommen.

* Keine Schmeichelei. Höre, Karline, durch die Zubereitung dieses Besessels von Deiner Hand wird bei Rindvieh jedwede Leber!

* Daßer. Was war denn der Willen während seiner Militärszeit? — Antwort: Ich weiß, Kanonier. — Sie: Wissen, daßer steht der Kerl noch so prozig aus.

* Einzigeßes Hinderniß. Das ist gar keine Frage, ich wäre längst durch meine Verbindungen auf dem Gebiete der Aeronautik ein berühmter Mann geworden, hätte mich das Geschick nicht mit dem Namen Gansu auf die Welt kommen lassen.

* Stimmt. Schwiegermutter in spe: Und wie denken Sie über die Mama Ihrer Zukünftigen, haben Sie auch schon so nette Sätze über Schwiegermutter gesagt? — Schwiegerjohn: Aber ich bitte Sie, meine Schwägn, im Gegenfall, bei der Schwiegermutter hört jeder Was auf!

* Keine Distinktion. — Sieh denn Er nid: Dendele, Er Schöpskop, Er? — Aufmerksam, Herr Fiedelweil! — Aber zum Hele, warum giebt Er denn nicht Wehl, Er Fiel, wenn man hundert Mal nach Ihm ruft? Oder ist Er vielleicht hochbegabt? — Das nicht, Herr Fiedelweil, aber wissen Sie, Dendele so heiß ich biß, wenn ich mich schreie, wenn man mir aber ruft, so heiß ich: Gansufrig!

* Gut gesagt. Circus-Habitus (zum Schlangenmenschen): Kam, mein Lieber, und Sie mit Ihrer Boge zurücken? — Afrobat: Na, man schlinget sich so durch!

* Der materielle Friß. Karl (während einer Bootfahrt): Stieh mal, Friß, diese herrliche Landzunge da drüben! — Friß (ein sehr materieller Mensch): Ach ja — aber eine Seilzunge ist mir doch lieber.

* Meister im Fach. — Ihr Schneider muß ein großer Meister in jenem Fach sein, das sieht man Ihnen an. — Wieo meinen Sie das? — Nun, er macht doch für Sie die schön gebogenen Hosen.

* Weßhalb sich Herr Lehmann nicht mehr amüßte. Herr Lehmann, der am liebsten allein, das heißt ohne seine „Mie“, auszugehen war eines Sonntag-Nachmittags zum Schützenhof gegangen, während seine bessere Hälfte mit einigen Freunbinnen eine Kaffeemittagsbesuche. Gegen Abend tauchte plötzlich Herr Lehmann ebenfalls hier auf. — „Na, Papa“, begrüßt ihn seine „Mie“, „ist meine, Du wärst uff'n Schützenhof?“ — „Ne“, antwortet er, „ist jung wieder wed, id amüßte mich nicht mehr!“ — Darüber kommt der Köhner und bietet ihm ein Glas Bier an; Lehmann nimmt es und wendet sich zu seiner „Mie“. — „Mama — bejah! mal eben — id hab' keen Geld mehr —“.

* Neues Wort. Erster Klavierer (der einen zweiten anglick auf der Wieße umgertippeln sieht): Gott, wasch ein Schwaumantus!

* Wie er's sich vorstellte. Lehrer (griechische Geschichte vorgetragen): Was heißt das, Mar; Die Vorberer des Willkades liegen den Lhemiosfles nicht schlafen? — Mar: Wahrscheinlich hat der Lhemiosfles damit seine Mairage ausgeklopft gehabt.

* Der Repräsentationsesser. — Was ist denn das für eine klapperdürre Gesellschaft an dem weißgedekten Tisch dort in der Mitte? — Das ist der hiesige Diaristvereiner, der feiert sein Stiftungsfest durch ein Felleßen. — Es ist aber nur Einer. Donnerwetter! Ein Diarist und Reßblinder, Hummermagonmal, Champagner! — Das ist so: Ein Reßblinder für alle trägt es Ihnen nicht und nobel wollen sie doch auftreten; da macht halt alle Jahre ein Anderer auf gemeinschaftliche Kosten den Repräsentationsesser!

* Das Telephon. Bauer: Na, was pusten Sie denn da herein? Eidißtiger Kaufmann: Ich telephonire nach der Post. Bauer: Wie? Was ist denn das vor ein Ream? Kaufmann: Ja, sehen Sie, wenn ich hier hinein spreche, dann hören Sie es am anderen Ende von der Post. Bauer: Wo kann das angehen? Kaufmann: Ja, das ist ungefähr so, als wenn Sie Ihren Hund hinten in den Schwanz stecken so heult er doch vorne mit dem Maulte. Bauer (überzeugt): Na so.

* Uebertrumpft. Neulich sah ich einen Mann ohne Hände, der Klavier spielte. — Das ist noch gar nichts. Ueber mir wohnt ein junges Mädchen ohne Stimme, welches singt.

Gnackmandeln.

Anfützung des 331. Preisräthfels: „Elle, Elle.“
Richtige Lösungen gingen ein 8. Die Gesamtpfahl der Ein- sendungen betrug 51. Das Räthsel wurde richtig gelöst aus Halle von: Anna Otto, F. Eglau, Gerdin. Dübisch, J. S. G. Marsch, Margarethe Thiene, E. Schlicht; von auswärts von: Carl Meißner, Sandersleben, A. Martini, Walbig.

Preis: Hoff's Werke, eleg. geb.
ausfall auf E. Schiedel, hier.

332. Preisräthsel.

Bei der ersten sprach zu Käthchen, Dreßend seine Feuerdröchen, Zu dem allerschönsten Mädchen, Lieb' die Zweie: ich im Freien, Der weltliche Julius, Sonderlich, wenn sie zu Jochen. Da, was ist es ein Gerausch, Daß das neue ich eine Laus, Da hüpf's Herz mir in der Brust! Kühner wurde da der Freier, Und er sprach mit großem Feuer: Wozumal früh im Morgenlande, Mehr noch, sprach das schönste Mädchen, Wozumal magen wir das Gange.

Preis: Neufache Dichter in Wort und Bild, eleg. geb.
Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntagsnummer. Lösungen, denen die Abnommenscheinung vom laufenden Monat begünstigen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzusenden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Übereinstimmung von Jengen das Loos. Abnommenscheine, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abnommenscheinung eingebracht haben, wollen bei wiederholten Einbringungen dies gelb der Kontrolle halber angeben.



Humoristische Gratis-Beilage

des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 48 Halle a. S., den 28. November. 1897.

Was der Hahn kräht!

Ich weiß wirklich nicht mehr, wer es gesagt, aber irgend einer hat einmal das Diktum ausgesprochen: „Jeder Mensch hat das unbestrittene Recht, sich so gut zu blamieren, als er nur kann!“ Keine Zeit ist geeigneter, die Wahrheit dieser Behauptung zu erhärten, als die unfrieger. Ueberall, wohin man blickt, Blamagen; große, ungeheure Blamagen und ganz kleine, die nicht minder im kleinen Kreise compromittierend sind, wie die großen vor aller Öffentlichkeit.

Unsere Kieffliteratur umfaßt Werke über alles und jedes, aber ein Werk über die Frage: „Wie blamiere ich mich am sichersten?“ ist noch nicht darunter. Und doch wäre es das Zeitgemäßeste, denn nach der allgemeinen Sucht, sich zu blamieren, zu schließen, herrscht die Tendenz dazu so zwingend vor, daß sie alles in ihren Bann zieht.

Der schöne wälfische Hahn, der auf unserem Hofe auf dem Misthaufen sonst am lautesten krähte, ist seit ein paar Tagen recht still und in sich gefehrt. Frau Krabbeuß, die weiße elafische Henne ärgert ihn augenscheinlich, nachdem sie die Meinung kundgegeben, zwei Fische wären für einen richtigen wälfischen Hahn zu wenig, drei Fische wären das niedrigste, was er verlangen könnte. Und das kleine feste Kalkut-Hähndchen hat den Düngerhaufen kurzweg „He du diable!“ getauft. freilich kam es damit in eine ritzige Debatte mit den anderen jungen Hähnen, die da meinen, dieser schöne und duftende Ort dürste nicht mit dem Namen irgend einer kleinen, obskuren Insel, sondern müsse mit dem Namen der stolzen Hauptstadt Paris belegt werden. Und als der wälfische Hahn während dieses Wortwechfels während nach imaginären Körnern zu oberst dieses haufens pflückte, rief ihm das naseweiße Kalkut-Hähndchen zu: „Aha, der Oberst Piccardi!“ Das war das Signal zu einer fürchterlichen Scene.

Ein galizisches Hähndchen gebot pfeifend Ruhe und wollte sich zum Präsidenten des Hähnerparlaments aufwerfen. „Das wäre noch Schöneres — jorden — schöner“, rief der Truthahn, der blauroth vor Zorn herankollert kam — „lassen Sie mich reden, meine Herrschaften!“ Aber da kam er schon an. Zwanzig, dreißig Hähner begannen mit einem Male zu krähen, ein paar

böhmische Hähne nahmen das als Kampfmittel und hieben und bissen auf die anderen los. Das galizische Hähndchen flog angstfroh von dannen, nur in den rothen Augen des wälfischen Hahnes blitzte etwas wie Schadenfreude und mir wars, als ob er, wenn er zufällig den Doppeladler in der Nähe gehabt hätte, zu diesem gesagt haben würde: „Monsieur — jeder hat das Recht sich so gut zu blamieren, als er nur kann!“

In der That, der Dämon der Blamage hat eine schier unerforschliche Kistkammer, für die Regierungen hat er ein Extrakabinett, für die französische hat er sich ein Lager von Blamieren in der Nähe zugelegt, die unter dem Arme ein Ministerportefeuille und auf der Brust die Ehrenlegion tragen. Dieses Lager, das noch für ein Dutzend Jahre aushält, trotzdem es ritzig assortirt ist, deckt den ganzen Bedarf, den unsere so blamage-begehrten westlichen Nachbarn haben. Für die österreichische Regierung allein ist ein ganzes Arsenal von Requisitionen da: Eine Nebenabtheilung dient ausschließlich dazu, um Parlamentarier modern und zweckmäßig auszurüsten. Da sind Pulskübel, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, Trillerperfen und Kuchloeken, um die Einseitigkeit des gesprochenen Wortes durch andere Töne angenehm und würdig zu unterbrechen, Federmesser, um durch die persönliche Eindruck zu verfrachten, Becher mit Wasser, um durch die Anwendung der Kopfschuppe heilsam auf die Kopfherden einzuwirken, sogar Citten mit Bonbons, aus denen man, wenn man in high spirits oder auch gut weanerlich „Hercull!“ in das Parlament kommt, einen Minister mit dem Anbieten von Bonbons von seinem Plaze und aus seiner Ruhe zu vertreiben. Die Abtheilungen für die Türkei, Griechenland und sonstige Staaten gleichen Kalibers sind geräumt und leer. Man hat sich dort in den letzten Jahrzehnten stets so ausgiebig blamirt, daß dort zu blamieren nichts übrig bleibt. In die Abtheilung für unser gegneartes Deutschland werfe ich gar keinen Blick. Seitdem der doltus eventualis als Requisite hinausgeschafft worden ist, könnte er just wider mich herausgeholt werden, wenn ich allzu neugierig wäre. Nun habe ich ganz leise flüster hören, der Dämon der Blamage hielt auch für uns keine statliche Anzahl von Requisitionen zu gelegentlicher Verwendung bereit, nur nicht so entsehrlich grobe wie für die anderen. In die Requisitionskammer für das deutsche Parlament habe ich einen Blick geworfen. Ich sah



